



was + wie

Kinder religionspädagogisch begleiten

Du bist nicht allein! – Segen erfahren

Für 3- bis 6-Jährige | Der Wuschelsegen

Eltern & Familie | Segen als Ritual entdecken

Kreativer Erzählvorschlag | Theo entdeckt den Segen



was+wie

Heft 3/2021



Zum Heft

Du bist nicht allein! – Segen erfahren 1

Zugänge und Hintergründe

Das Thema

Segen – thematischer Zugang für unsere Zeit 2

Persönliche Zugänge

Ich bin gesegnet und ich segne! 4

Biblische und theologische Bezüge

Segnen, gesegnet werden und ein Segen sein 5

Theologische Bezüge

Segen im Islam 6

Impulse für die Praxis

Für 3- bis 6-Jährige

Gott sagt zu Abraham: Mach dich auf den Weg, ich gehe mit 8

Ein guter Tausch: Jakob darf den Segen behalten 11

Der Wuschelsegen 13

Für 0- bis 3-Jährige

Jesus segnet die Kinder 14

Priesterlicher Segen auf dem Wickeltisch? 16

IdeenVielfalt

Kirchenjahreszeitliches

Der Segen der Erde 18

Impulse für die Praxis

Das Bild in der Mitte

Jakob kämpft mit dem Engel, Gott und sich selbst 19

Wie eine Mutter! – Kinder und das Bild vom

Kampf mit dem Engel 22

Für 7- bis 10-Jährige

Segen in der Sprache, besonders in der Begrüßung und Verabschiedung 23

Abraham als gesegneter Segen für alle Welt 25

Im Team

Segensandacht für einen Elternabend oder im Arbeitsteam 28

Eltern und Familie

Segen als Ritual entdecken 31

Gottesdienst für Groß und Klein

Segnen und berühren – der Regenbogen als Erinnerung 33

Verwendete Lieder in dieser Ausgabe 34

Kreativer Erzählvorschlag

Theo entdeckt den Segen 35

IdeenVielfalt

Theologisches Stichwort

Segen und Taufe 37

Literatur und Medien

Buchvorstellungen 38

Impressum 40



Du bist nicht allein! – Segen erfahren

»Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen ...« Vielleicht singen Sie dieses Lied mit den Kindern, wenn jemand Geburtstag hat, und verbinden damit ganz viele gute Wünsche? Und wie gut tut es, diesen Segenswunsch selber zugesprochen zu bekommen!

Doch ist es nicht ganz leicht mit dem Segen. Er ist nicht zu sehen, nur an seinen Auswirkungen. Bedeutet das aber, dass der Segen nicht da ist, wenn es einem Menschen nicht gut geht oder jemand traurig ist? Wer ist es eigentlich, der segnet? Ein Mensch, der den Segen zuspricht, oder Gott, der durch andere Menschen segnet? Und wer darf eigentlich segnen, nur Geistliche oder jeder Mensch?

Die Bibel jedenfalls ist voll von Segensgeschichten. Dabei geht es vom erschlichenen Segen bis hin zum stärkenden Segen verbunden mit großen Aufgaben. Eigentlich ist jeder Tag mit allen seinen Herausforderungen und Möglichkeiten eine große Aufgabe. Dann braucht doch jeder Tag Segen, nicht nur am Ende des Gottesdienstes am Sonntag!

Dieses Heft möchte Sie auf einen Segens-Entdeckungs-Weg mitnehmen! Neben grundsätzlichen Informationen zum biblischen Segen und auch zum Segen in der islamischen Tradition finden Sie Gedanken zur Haltbarkeit des Segens, viele Beispiele für Segensrituale und viele praxiserprobte Ideen, wie mit den Kindern in den verschiedenen Altersstufen das Thema »Segen« bearbeitet werden kann. Exemplarische biblische Geschichten kommen neu zum Sprechen. Begleitungs-Erfahrungen werden als Segen gedeutet. Auch die Verbindung des Segens mit der Taufe wird im Theologischen Stichwort und in den Anregungen für einen Taferinnerungsgottesdienst mit dem Regenbogen-Symbol vertieft. Schließlich gibt es Kirchenjahreszeitliche Gedanken zum Erntedankfest unter der Segensperspektive.

Aus der Fülle der Segenslieder bieten wir eine Auswahl, ebenso aus der Fülle der Bilderbücher zum Thema.

So halten Sie wieder ein gut gefülltes Heft in der Hand, dass Sie bei Ihrer Arbeit begleiten will. Hoffentlich entdecken Sie beim Lesen auch viele Situationen, in denen Gottes Segen Sie begleitet, bei der Arbeit und im ganzen Leben.

So wünsche ich Ihnen auch weiterhin viele Segenserfahrungen und grüße Sie herzlich,

Ralf Fischer

Ralf Fischer



Ich bin gesegnet und ich segne!

»Gott segne dich!« – »Gott segne dich!«, ein kurzer Dialog bei der Verabschiedung am Morgen, beim Gute-Nacht-Sagen am Bett und dann, wenn Wichtiges ansteht. Eigentlich nur sechs einfache unscheinbare Worte, die aber viel mehr einschließen.

Schon von Anfang an wuchsen unsere Kinder damit auf. Verbunden mit einem kleinen Kreuzzeichen auf die Stirn gehört es dazu, bevor wir auseinandergehen. Und nicht nur den Kindern gilt dieses Segenszeichen, nein, auch wir Eltern fordern von den Kindern ein, uns zu segnen, meist verbunden mit einem Knudeln, Drücken oder Küsschen. Manchmal wie automatisch, oft aber sehr bewusst oder vielmehr einander noch einmal bewusst werdend, bevor alle ihre Tageswege gehen.

Und wehe, wenn es vergessen wird! Und o weh, wenn es einem in der Hektik weggerutscht ist. Wir brauchen es, wir Erwachsene und ebenso die Kinder. Es ist für unsere Familie, wie man heute sagen würde, ein systemrelevantes Ritual.

Aber was ist es, das dieses gegenseitige Segnen so wichtig, so wertvoll, ja heilig macht?

Zum einen: Wir nehmen uns noch einmal bewusst wahr. Wir werden noch einmal aufmerksam füreinander und wenden uns einander zu. Es ist wie ein Stopp im Alltags-hasten, ein gegenseitiger Augenblick der Wertschätzung – Du bist mir wichtig!

Zum anderen federn wir den Abschiedsschmerz ab, die Ohnmacht, einander nicht mehr begleiten zu können, die Traurigkeit, vielleicht wichtige Momente nicht miterleben zu können und die Ungewissheit, uns ins Unbekannte entlassen zu müssen. Sich am Abendbrottisch wiederzuhaben ist ein Geschenk, das nicht selbstverständlich ist.

Wir übergeben uns einer größeren Begleitung. Wir erinnern uns gegenseitig, dass wir nicht allein unterwegs sind, sondern Gott uns nah ist. Das vermittelt Sicherheit, besonders den Kindern, da sie manche Trennung weniger einschätzen können als wir Erwachsene. Aber wenn ich ehrlich bin, fühle ich mich in manchen Situationen immer noch unsicher und vor manchen Aufgaben klein. Da hilft oft nur bedingt die erworbene Erfahrung und Routine. Darum tut es gut zu hören: Du bist nicht allein!

Und wir stärken unsere Gewissheit, auch wenn jemandem etwas zustoßen sollte – Gott steht uns bei. Er lässt nicht von uns ab, egal wie groß das Unglück auch sein mag. Denn es ist ein Paradox: Eine Lebensversicherung für körperliche und seelische Unversehrtheit bietet der Segen nicht, das wäre Magie. Aber trotzdem offenbart er eine Lebensversicherung, die allen Menschen gilt und in der sogar Krankheit und Leid, Schuld und Tod mit eingeschlossen sind.

»Gott segne dich!« – so einfache Worte, aber wie es scheint, Worte, in denen sich Himmel und Erde berühren, mitten in unserem Alltag, mitten in unserer Familie.

Matthias Slowik



Segnen und berühren – der Regenbogen als Erinnerung

EIN FAMILIENGOTTESDIENST ZUR ERINNERUNG AN DIE TAUFE

In vielen Gemeinden werden die Menschen, die in einem Jahr getauft worden sind, nach einer Zeit zu einem Tauferinnerungsgottesdienst eingeladen. Gerade für die als Kleinkinder Getauften ist dieser Gottesdienst eine Möglichkeit, Getauftsein bewusst zu machen und an die Zugehörigkeit zur Gemeinde zu erinnern. Die Mitwirkung von Kitas bei diesen Gottesdiensten bieten die Chance, die Verbindung von Gemeinde und Kita zu stärken und zugleich die Familien der Kinder auf das Angebot der christlichen Kita hinzuweisen.

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes steht der Regenbogen, der darauf hinweist, dass Gott dieser Welt Zukunft und Hoffnung gibt, auch wenn es einmal dunkle Abschnitte und Erfahrungen gibt.

Begrüßung

Hier werden besonders die Familien und Paten in den Blick genommen, die mit ihren Kindern Tauferinnerung feiern. Vielleicht ist es möglich, die Taufkerzen zu entzünden und auf den Altar zu stellen. Inhaltlich kann auf den Regenbogen hingewiesen werden, den wir immer wieder am Himmel sehen, wenn dunkle Wolken und Sonnenlicht zusammenkommen.

Vielleicht ist es möglich, die Taufkerzen zu entzünden und auf den Altar zu stellen. Inhaltlich kann auf den Regenbogen hingewiesen werden, den wir immer wieder am Himmel sehen, wenn dunkle Wolken und Sonnenlicht zusammenkommen.

Liedvorschlag: Halte zu mir guter Gott

Eingangsgebet

Guter Gott,
wir wollen mit dir feiern, dass du für uns da bist.
dass du uns lieb hast, dass du uns hältst.
Du hast versprochen, uns zu begleiten.
Danke!
Manchmal verstehen wir das nicht so richtig,
weil wir dich doch nicht sehen.
Darum bitten wir dich:

Schenke uns jetzt ein fröhliches und gutes Miteinander.

Lass uns in unserer Gemeinschaft deine Nähe erleben.

Amen.

Erzählung 1 als thematische Hinführung

Habt ihr schon einmal einen Regenbogen gesehen?

Woher kommt er?

Wann können wir ihn sehen?

Welche Farben hat er?

Die Antworten der Kinder werden gesammelt und unkommentiert stehen gelassen.

Aktion 1

Vor dem Altar wird ein Regenbogen gehalten, so dass alle Kinder und Erwachsenen darunter hindurchgehen können zum Altar (Ein großer Regenbogen aus Tonkarton gebastelt und an beiden Seiten mit Tüchern oder Krepppapier in den entsprechenden Farben verlängert bis hin zum Boden). Dort erhält jedes Kind eine Karte mit einem Regenbogen. Während des Umhergehens erklingt Musik.

Erzählung 2

Schon in der Bibel wird vom Regenbogen erzählt:

Als Gott diese Welt erschaffen hat, hat er von Anfang an gewollt, dass es allen Tieren und Menschen gut geht. Menschen und Tiere sollten es schön haben: Darum hat Gott die Welt so gemacht, dass alle genug zu essen haben, dass alle ein Haus oder eine Höhle, ein Erdloch oder einen Baum finden, wo sie leben können – je nachdem, was die Menschen oder die Tiere brauchen, um sich behütet und sicher zu fühlen.

Und Gott will, dass das Leben fröhlich und bunt ist.



Aber immer wieder passieren Dinge, die Schaden anrichten: Jemand macht etwas kaputt. Jemand tut einem anderen Menschen weh. Es kommt zum Streit oder sogar zum Krieg. Menschen und Tiere müssen leiden und haben nicht das, was sie zum Leben brauchen.

Und immer wieder hören die Menschen nicht darauf, was Gott gewollt und gesagt hat. Dann versucht Gott, daran zu erinnern.

Eine solche Erinnerung Gottes ist der Regenbogen. Er erinnert die Menschen, die Leid erleben, daran, dass Gott für sie da ist und ihnen helfen will. Und er erinnert die, die Leid verursachen, daran, dass Gott will, dass das Leben fröhlich und bunt ist. So ist der Regenbogen eine Aufforderung, so zu leben, dass den Leidenden geholfen wird. Und er ist ein Trost. Denn Gott ist und bleibt da. Daran erinnern wir uns in jedem Gottesdienst, wenn wir Gottes Segen hören.

Aktion 2

Unter den Regenbogen auf der Karte malt jedes Kind sich selbst. So kann es die Botschaft »Ich bin behütet!« mit nach Hause nehmen und sich daran erinnern lassen, dass Gott für alle Gutes will.

Verwendete Lieder in dieser Ausgabe:

- Seite 3: Sei behütet
- Seite 10: Abraham, Abraham, verlass dein Land
- Seite 13: Wünsche schicken wir wie Sterne
- Seite 15: Gottes Segen
- Seite 17: Gott, dein Segen geht mit uns
- Seite 27: Einfach genial
- Seite 29: Halte zu mir, guter Gott
- Seite 35: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Liedvorschlag: Gott dein guter Segen

Gebet

Guter Gott,
dass tut gut, dass du zu jeder und jedem von uns sagst: Du bist mir ganz wichtig. Ich bin bei dir. Danke!

Wie schön, dass du uns durch den Regenbogen an dein Versprechen erinnerst.

Jetzt können wir uns schon darauf freuen, wenn wir wieder einen Regenbogen sehen. Dann wissen wir, dass du ganz nah bei uns bist.

Behüte auch all die anderen Menschen, die wir liebhaben.

(Hier können weitere Fürbitten eingefügt werden.)

Amen.

Liedvorschlag: Einfach nur so

Segen

Ihr alle seid so gewollt, wie ihr seid.

Du bist gewollt, so wie du bist.

Gott begleitet dich mit seinem Segen.

Darum steh auf, geh deinen Weg!

Lebe die Farben deines Lebens; denn Gott ist bei dir.

Der gute Gott ist dir nah.

Er segnet dich mit seiner Liebe.

Amen.

Verabschiedung

Vielleicht verbunden mit der Einladung, ein Foto von den Kindern unter dem Regenbogen zu machen, einem Hinweis auf die gemeindlichen Angebote für Kinder und Erwachsene und der Anregung, auch zu Hause das Symbol des Regenbogens z.B. als Fensterbild zu nutzen.

Susanne und Ralf Fischer